Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

18.7.1886 (No. 168)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. Juli.

№ 168. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 17. Juli.

Die Mandate zum englischen Unterhause sind bis auf 12 nun vergeben, und da den Konservativen noch 21 Stimmen zu der Majorität fehlen, so ist die Entscheidung nach einer Richtung hin bereits gegeben: falls Gladstone zurücktritt, wird der konservative Erbe seiner Ministerherrschaft nur mit Unterstützung der liberalen Unionisten sich im Amte halten können. Der Rücktritt Gladstone's ist aber nach den heutigen Mittheilungen des „Standard" mit Sicherheit zu erwarten. Wenn ein Theil der Herrn Gladstone günstig gesinnten Presse sich nachzuweisen bemüht, daß ein zwingender Grund für den Rücktritt des Ministeriums nicht vorliege, da weder die Konservativen noch die liberalen Unionisten für sich allein die Mehrheit erlangt haben, so läßt Herr Gladstone sich von solchen Erwägungen augenscheinlich nicht leiten. Der „Standard" erfährt, die Regierung sei entschlossen, zurückzutreten. Ein Koalitionsministerium scheint jedoch nicht zu Stande zu kommen. „Standard" selbst, der noch vorgestern den Gedanken eines solchen Koalitionskabinets befürwortet hatte, sagt, Gladstone und die meisten der übrigen Minister seien der Meinung, Lord Salisbury werde, wenn die Königin ihn mit der Bildung der neuen Regierung betraut, Hartington und dessen Freunde einladen, ihn zu unterstützen; die liberalen Unionisten seien jedoch entschlossen, nicht selbst in das Ministerium zu treten.

Das Pistolenduell zwischen dem französischen Kriegsminister General Boulanger und dem Senator Baron Lareinty, welcher den Minister in der vorgestrigen Senatssitzung der Feigheit beschuldigte, hat heute Vormittag 9 Uhr stattgefunden. Blut ist bei dem Kugelwechsel nicht geflossen. Der Präsident des Senats hatte eine Vermittelung versucht und Lareinty sich auch bereit erklärt, seine Beleidigung zurückzunehmen, wenn Boulanger das Wort „insolent", das er auf den Brief des Herzogs von Aumale an den Präsidenten der Republik angewandt, gleichfalls zurückziehe; da der Kriegsminister dieses Anerbieten für unannehmbar hielt, nahmen die Dinge ihren Lauf. Baron Lareinty hatte als Geforderter den ersten Schuß, welcher das Ziel verfehlte, worauf Boulanger in die Luft schoß. Um ½11 kehrte General Boulanger nach dem Palaste des Kriegsministeriums zurück, vor welchem eine große Menschenmenge versammelt war. Wenn es nun auch keinem Zweifel unterliegt, daß das Verhalten des Kriegsministers bei dem Zweikampfe der Popularität des Generals Boulanger sehr zu statten kommen wird, so muß man es doch als eine bedauerliche Abirrung von dem parlamentarischen Ton bezeichnen, wenn in einer politischen Körperschaft die Debatte eine solche Gereiztheit annimmt, daß sie ein Nachspiel auf dem Duellantenkampfplatze findet.

Wochen-Rundschau.

Seit dem Dienstag weilt Seine Majestät der Kaiser zum Besuche Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin auf Schloß Mainau. Der Kaiser hatte Ems nach Beendigung der dortigen Brunnenkur am Sonntag Nachmittag verlassen, um sich zunächst zu einem Besuche seiner erlauchten Gemahlin nach Koblenz zu begeben, und traf von dort am Dienstag Morgen in Konstanz ein, wo Seine Majestät von den Großherzoglichen Herrschaften erwartet und nach Mainau geleitet wurde. Am Freitag besuchten Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg den Kaiser auf Mainau. Wie über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers, so lauten auch die Berichte über den Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Kaiserin in hohem Grade erfreulich.

Dem Bundesrath ging ein mit Serbien abgeschlossener Vertrag über den gegenseitigen Schutz der Muster und Modelle zu. Nach dem Artikel 1 des Vertrages genießen die deutschen Reichsangehörigen in Serbien und die serbischen Angehörigen in Deutschland in Bezug auf die gewerblichen Muster und Modelle denselben Schutz, wie die Einheimischen. Der Bundesrath hält heute seine vorläufig letzte Plenarsitzung ab, um über die Ausführungsvorschriften zum Zuckersteuer-Gesetze zu entscheiden.

Das Reichsversicherungsamt trat am Montag unter dem Vorsitze des Präsidenten Boediker seine öffentliche Thätigkeit an, um als schiedsrichterliche Appellationsinstanz über Entscheidungen der Berufsgenossenschaften und deren Schiedsgerichte zu befinden. In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende darauf hin, daß das Reichsversicherungsamt auf Grund der Gesetze und der Kaiserlichen Verordnung vom 5. August v. J. als ein oberster Gerichtshof im Lichte voller Oeffentlichkeit tage, daß die Betheiligten ihre Wünsche und Beschwerden persönlich bei ihm vorbringen, der Fridericianische Gedanke einer von den Fesseln des Formalismus befreiten väterlichen Verwaltung des Rechts zur Geltung gelangen und die Zusammensetzung des Amtes jede mögliche Gewähr dafür bieten werde, daß das Recht auch wirklich zu finden ist.

Die Generalsynode der evangelischen Landeskirche im Großherzogthum Baden setzte während dieser Woche ihre Verhandlungen fort. Die Arbeiten der Synode werden bei einem regen, aber in versöhnlichstem Geiste gepflogenen Meinungsaustausche derart gefördert, daß voraussichtlich am Donnerstag der nächsten Woche die Tagung wird geschlossen werden können.

Einen für die Sache der deutschen Partei sehr befriedigenden Verlauf nahmen die Gemeinderathswahlen in Elsaß-Lothringen, namentlich in Metz, wo die Protestpartei eine so entscheidende Niederlage erlitt, daß sie auf einen neuen Wahlkampf bei den Stichwahlen überhaupt verzichtete.

Die französischen Kammern haben am Donnerstag ihre Arbeiten abgeschlossen. Heftige Verhandlungen rief noch in den letzten Sitzungen des Senats und der Deputirtenkammer die Angelegenheit des Herzogs von Aumale hervor, dem gegenüber das Ministerium das Prinzen-Ausweisungsgesetz in Anwendung brachte, nachdem der Herzog in einem erregten Briefe an den Präsidenten der Republik gegen seine Ausschließung aus der Armee protestirt hatte. Namentlich im Senate kam es zu stürmischen Auftritten, in deren Verfolg der Kriegsminister General Boulanger dem Senator de Lareinty, der ihn durch Zwischenrufe persönlich beleidigte, eine Forderung auf Pistolen übersandte. — Die Feier des Nationalfestes verlief ohne politische Zwischenfälle.

Im Haag eröffnete der König am Mittwoch die außerordentliche Session der Kammer. Die Thronrede sprach die Hoffnung aus, daß die infolge der Kammerauflösung unterbrochenen Arbeiten wieder aufgenommen werden würden, erwähnte mit Genugthuung die Wiedereröffnung der für die niederländische Flagge seitens Deutschlands gewährten Küstenschifffahrt und kündigte mehrere Gesetzentwürfe, u. a. solche betreffs der Verfassungsrevision, an.

König Humbert von Italien hat in Begleitung mehrerer Minister eine Reise nach Spezia unternommen, um das dortige große Marinearsenal zu besichtigen. In Spezia gedenkt der König sich sodann nach Genua einzuschiffen, um der Enthüllung des dort dem König Victor Emanuel errichteten Denkmals beizuwohnen.

Der weitere Verlauf der englischen Parlamentswahlen besiegelte die Niederlage der ministeriellen Partei, wogegen allerdings auch die Konservativen nicht im Stande sind, die Majorität im neuen Unterhause zu erlangen. Infolge dessen trat naturgemäß der Gedanke einer Koalition zwischen den Konservativen und liberalen Unionisten mehr und mehr in den Vordergrund. Zur Bildung eines gemeinsamen Ministeriums mit den Tories scheinen jedoch die liberalen Unionisten sich nicht verstehen zu können; es ist neuerdings wahrscheinlicher geworden, daß das Kabinet Gladstone einem rein konservativen Ministerium Platz macht, das auf die parlamentarische Unterstützung der Anhänger Hartington's angewiesen ist.

In Belfast kam es in der Nacht zum Mittwoch zu einem erbitterten Zusammenstoße zwischen den Orangisten und den Anhängern der irischen Nationalpartei, welcher an Heftigkeit die früheren Ruhestörungen in den irischen Städten während der Wahlbewegung weit übertraf. Mehrere Personen wurden getödtet und viele verwundet, einige Häuser nahezu zerstört. Das aufgebotene Militär konnte nur unter Anwendung von Waffengewalt die Ruhe wieder herstellen.

Aus Birma lauten die Nachrichten noch immer für die Engländer unbefriedigend. Der Myentzein-Prinz hält das Land im Südosten von Mandaley besetzt und seine Streitkräfte sollen durch Zuzug verstärkt sein. Von der kühnen und herausfordernden Haltung dieses Prätendenten legt der Umstand Zeugniß ab, daß er sogar einen Preis von 2000 Rupien auf den Kopf Sir C. Bernard's ausgesetzt hat. Auch drohten die Anhänger des Myentzein-Prinzen, Mandaley anzugreifen und anzuzünden, eine Drohung, die nach der früheren theilweisen Einäscherung der Stadt durch die Rebellen nicht auf eitler Prahlerei beruhen dürfte und verstärkte Sicherheitsmaßregeln von Seiten der englischen Besatzung der Stadt hervorgerufen hat.

Ein Erlaß der Pforte befahl im Hinblick darauf, daß sowohl die griechische wie die ostrumelische Angelegenheit für erledigt gelten können, die Verabschiedung der Reserven und die Zurückführung der Armee auf den Friedensstand. Die Reserve- und Landwehrbataillone werden von den Grenzen nach ihren Hauptquartieren gebracht und dort entlassen. Auch die griechischen Truppen haben bereits zum größten Theile ihre Friedensgarnisonen wieder bezogen.

Die serbische Skupschtina hielt am Montag ihre erste Sitzung ab und wählte zum zeitweiligen Vorsitzenden den zur Regierungspartei gehörigen Abgeordneten Mazazirovics. Die formelle Eröffnung der Skupschtina mit einer Thronrede findet, abweichend von dem in anderen konstitutionellen Ländern herrschenden Brauche, erst nach Erledigung eines Theiles der Wahlprüfungen und voraussichtlich am morgigen Tage statt.

Die zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der kanadischen Regierung schwebende Fischereifrage hat noch keinen Abschluß gefunden; der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen hat jedoch in einem Schreiben an einen der betheiligten Rheder erklärt, daß er in seinen Bemühungen nicht erlahmen werde, zu einer Verständigung mit Kanada zu gelangen. — Von der kanadischen Regierung wurde eine Amnestie für Diejenigen erlassen, die sich an dem letzten Aufstande im Nordwesten betheiligt hatten. Ausgeschlossen von der Amnestie bleiben nur Solche, welche vorsätzlichen Mord zu begehen versuchten. Die Meldung aus Ottowa fügte hinzu, daß die Truppen aus den nordwestlichen Territorien bereits zurückgezogen werden konnten, da alle Spuren der Unzufriedenheit geschwunden seien und die Indianer sich durchaus friedlich verhalten.

Die „Deutsche Kolonialzeitung" bringt an der Spitze ihrer neuesten Nummer über die Bestrebungen und Erfolge des **„Deutschen Kolonialvereins"** folgende Mittheilungen:

Nachdem seit einigen Wochen Unterhandlungen zwischen Herrn Klemens Denhardt und dem Ausschuß des Deutschen Kolonialvereins im Gange waren, bezüglich der käuflichen Ueberlassung der von ihm und seinem Bruder im Wituegebiete erworbenen Ländereien, ist unter Anwesenheit des Präsidenten Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg der Kaufkontrakt von Herrn Rechtsanwalt und Notar Hentig aufgesetzt und am 30. Juni von Herrn Klemens Denhardt auch im Namen seines Bruders unterzeichnet worden. Nach diesem Vertrage, von welchem das Auswärtige Amt Kenntniß erhielt, ist nunmehr der Denhardt'sche Privatbesitz im Wituande mit allen Hoheits- und Privatrechten, im ungefähren Umfange von 25 deutschen Quadratmeilen, mit einer Küstenausdehnung von etwa 60 Kilometer und einer trefflichen Rhede, als Eigenthum an den Deutschen Kolonialverein in der Person seines Präsidenten übergegangen. An dieser Stelle mögen hierbei vor Allem die früher durch die Presse gegangenen Nachrichten, nach welchen Herr Klemens Denhardt sich erst nach dem Scheitern der mit englischen Kapitalisten angeknüpften Unterhandlungen an den Deutschen Kolonialverein gewandt habe, als durchaus unrichtig bezeichnet werden; derartige Schritte wären allerdings für die bisherigen Besitzer dann zur Nothwendigkeit geworden, wenn ihnen nicht Hilfe, an anderen Stellen vergeblich angerufen, vom Deutschen Kolonialverein geworden wäre. So war in der That der Kolonialverein, welcher seiner Zeit durch sein Eintreten die deutschen Erwerbungen in Südwestafrika (Angra Pequenna, Lüderitz-Land) vor dem Schicksal bewahrt hat, in die Hände englischer Kapitalisten überzugehen, auch jetzt wieder in der Lage, durch sein direktes Eingreifen zur rechten Stunde der deutschen kolonialen Entwicklung einen Dienst von größter Wichtigkeit zu leisten.

Reifliches Erwägen ging dem bedeutungsvollen Entschlusse unseres Präsidiums und Ausschusses selbstverständlich voran, aber je mehr man die Berichte der Gebrüder Denhardt und anderer Forscher über das in Frage kommende Gebiet und das gleich ihm unter deutschen Schutz gestellten Witureich sorgfältig prüfte, kam man zu der Ueberzeugung, daß nicht nur die Ehre des deutschen Namens hier Anspruch auf das Eingreifen des Deutschen Kolonialvereins zu machen habe, sondern daß auch die wichtigsten deutschen Interessen, die voraussichtlich höchst nutzbringende kulturelle Erschließung und kommerzielle Verwerthung eines weit ausgedehnten Theiles von Ost- und Inner-Afrika im nationalen Sinne dies erheischten, da zu diesem Deutsch-Wituland gleichsam die Eingangspforte bildet. Ganz besonders war es auch der äußerst günstige Bericht des Kommandanten S. M. S. „Gneisenau", des Kapitän z. S. Valois, an das Auswärtige Amt über seinen offiziellen Besuch beim Wituherrscher, dem Sultan der Suaheli, über die Eindrücke, die Land und Leute auf ihn gemacht, welcher die seitens unserer Vereinsleitung getroffene Entschließung zeitigte. Es ist nun Sache eines bereits fungirenden vorbereitenden Komité's, die Angelegenheit so weit zu führen, daß sich in einiger Zeit eine Deutsche Witugesellschaft konstituirt, der der Deutsche Kolonialverein seine Rechte übertragen kann, und welche in energischer wie umsichtiger Weise die ihr gestellten großen Aufgaben zu lösen im Stande sein wird.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. Juli. Seine Majestät der Kaiser erfreut sich, wie den hiesigen Blättern aus Mainau gemeldet wird, des allerbesten Wohlbefindens. Auch während seines diesjährigen Aufenthaltes daselbst erledigt der erlauchte Monarch täglich in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten und nimmt die regelmäßigen Vorträge entgegen. — Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz wohnte heute Vormittag den Sprengungsübungen der Garde-Pioniere an der Oberspree bei Schmöckwitz bei.

— Der Bundesrath hält morgen noch eine Plenarsitzung ab; auf der Tagesordnung befindet sich außer den Ausführungsvorschriften betreffend das Zuckersteuer-Gesetz nur noch die Verhandlung über zwei Eingaben. In Vertretung des beurlaubten Staatssekretärs im Reichsamt des Innern, Staatsministers v. Boetticher, wird der königl. bayrische Bundesbevollmächtigte, Graf Lerchenfeld, den Vorsitz führen.

— Anläßlich des Todes des Reichstagsabgeordneten v. Lyskowski wird daran erinnert, daß der Wahlkreis Graudenz, welchen der jetzt Verstorbene im Reichstag vertrat, von den Polen mit knapper Mehrheit erobert worden ist. Im Jahr 1884 wurden daselbst 7950 polnische, 5387 nationalliberale und 2336 deutschfreisinnige Stimmen

abgegeben. Im Jahr 1881 wurde der Wahlkreis erst in engerer Wahl von den Polen gegen den nationalliberalen Kandidaten (Bieler) erobert. Vorher war das Mandat ununterbrochen in den Händen der Nationalliberalen und es ist somit nicht ausgeschlossen, daß es den letzteren gelingen wird, den Wahlkreis zurückzuerobern.

— Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" sprach dieser Tage die Hoffnung aus, daß sich Deutschland auch an der Pariser Ausstellung nicht betheiligen werde, und bemerkte dabei: „Diese Mahnung ist um so berechtigter und zeitgemäßer, als aus der letzten von den Herren Kommerzienrath Dr. E. Jansen-Dülken und H. A. Bueck unterzeichneten Petition, in welcher der Vorstand des „Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen" die ablehnende Haltung der rheinisch-westfälischen Großindustrie gegenüber dem Berliner Ausstellungsplan begründet, auch auf die bevorstehende Pariser Ausstellung hingewiesen und, wie es scheint, bereits als selbstverständlich angesehen wird, daß in Paris die deutsche Industrie vertreten sei." Wie die „Köln. Ztg." nun durch eine längere Ausführung des Herrn H. A. Bueck überzeugt wird, befand sich in der erwähnten Petition auch nicht der mindeste Anhalt für die Behauptung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung", es scheine als selbstverständlich angesehen zu werden, daß in Paris die deutsche Industrie vertreten sei.

— Am letzten Samstag und Sonntag trafen sich infolge vorheriger Verabredung im Hotel Royal zu Bonn zum Behufe einer Rücksprache für ein einheitliches Vorgehen in der Erschließung Centralafrika's die Herren Mr. Stanley und Mr. Mackinnon, Direktor der British India line, und Dr. Karl Peters sowie Kommerzienrath Konsul Gebhard aus Elberfeld seitens der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. Die mehrstündigen Verhandlungen ließen auf beiden Seiten den aufrichtigen Wunsch erkennen, in der Lösung der vorliegenden Fragen Hand in Hand und freundschaftlich vorzugehen, und das wird sich für die Weiterentwicklung der centralafrikanischen Verhältnisse sicherlich auch praktisch in günstiger Weise äußern müssen. Mr. Mackinnon ist nicht nur Direktor und Hauptbesitzer der British India line, welche zur Zeit die einzige regelmäßige Dampferverbindung mit Sansibar darstellt, sondern auch eng liirt mit dem großen englischen Hause Mackenzie & Co. in Sansibar. Diese Zusammenkunft zwischen Vertretern deutscher und englischer Interessen in Centralafrika war eine so sympathische, daß die deutschen Herren gern die Einladung annahmen, im August dieses Jahres ihrerseits einer zweiten Konferenz, die in Schottland auf Mr. Mackinnons Landgut stattfinden dürfte, beizuwohnen. Für den Herbst dieses Jahres stellten dann die beiden englischen Herren ihren Besuch in Berlin in Aussicht. Die „C.-P.-C." ist in der Lage, mitzutheilen, daß Mr. Mackinnon nicht nur in Ostafrika der bedeutendste Vertreter englischer Interessen ist, sondern auch mit seinen Freunden zusammen diejenige Londoner Gruppe bedeutet, welche dem Kongo-Eisenbahnunternehmen von vornherein lebhaftes praktisches Interesse entgegenbrachte. Er ist zugleich ein Freund Mr. Hutton's, des Hauptinteressenten der National African Company, welche leider Robert Flegel am Niger-Benuë mit Erfolg bekämpft hat. Für die Entwicklung der ostafrikanischen Kolonisation ist Mr. Mackinnon bekannt als der Erbauer der sogenannten Mackinnons road von Dar-es-Salaam in's Innere. Außerdem hat Mr. Johnston ihm den von ihm vermeintlich erworbenen Landbesitz in Taveta vor etwa einem Jahre käuflich überlassen. Neuerdings sendete Mr. Mackinnon einige Sachverständige über Mombas dorthin, um die Güte dieser Landschaften von agrikulturellem und merkantilem Standpunkt aus begutachten zu lassen.

§§ **Straßburg**, 15. Juli, Nachwahlen und Neuwahlen! Auch am nächsten Sonntag wird das Wahlgeschäft sein Ende noch nicht erreicht haben, sondern für einzelne Erwählte, welche das ihnen übertragene Mandat ablehnen, wird an einem späteren Termin noch ein weiterer Wahlgang anzuberaumen sein; zu diesem gehört z. B. hier in Straßburg einer der protestlerischen Kandidaten, Herr Clog. Auch von den Häuptern der Protestler, Lauth, Kablé und Flach, heißt es, daß sie nicht gesonnen sind, ihr Mandat auszuüben. Sie dürften hierzu, wenn sich die Meldung bestätigen sollte, wohl vor Allem dadurch veranlaßt sein, daß ihre Wahl gegenüber denen der altdeutschen und den gemäßigten elsässischen Kandidaten mit einer für sie wohl unerwartet geringen Stimmenzahl erfolgte. Auch daß der von den Protestlern zurückgewiesene Beigeordnete Hochapfel, ein Mann, der schon seit 30 Jahren in Straßburg lebt und wirkt, mit sehr erklecklicher Stimmenzahl in zwei Bezirken gewählt ist, zeigt, daß die Einwohnerschaft die Herrschaft der französischen Clique nachdrücklich zurückweist; ebenso haben die Vororte die Kandidaten abgelehnt, welche ihnen das sog. Straßburger Komité aufoctroyiren wollte. So ist denn in der That die Niederlage des Protestlerthums das bemerkenswerthe und gewiß erfreuliche Charakteristikum der Straßburger Wahlen. Es kann dies nur dazu beitragen, daß man mit um so größerer Zuversicht der Thätigkeit des neuen Gemeinderaths entgegensehen kann. An die Spitze desselben wird als Bürgermeister voraussichtlich der gegenwärtige Bezirkspräsident des Unterelsaß, Herr Back, treten, welcher vom ersten Bezirke mit großer Majorität in den Gemeinderath gewählt worden ist und der bereits früher mehrere Jahre lang als Bürgermeistereiverwalter die Geschäfte der Stadt geleitet hat. Was die Nachwahlen vom nächsten Sonntag anlangt, so scheint es, als ob die Eingewanderten ihren Sieg nicht weiter ausnützen wollten, sondern in freundlichem Entgegenkommen gemäßigten Einheimischen ihre Stimmen geben wollten. Doch ist die Kandidaten-Frage für die bevorstehenden Wahlen noch nicht abgeschlossen. — Mit größerer Spannung als den Straßburger Wahlen vom nächsten Sonntag sieht man den Wahlen in Metz entgegen, wo noch 19 von 32 Gemeinderäthen zu wählen sind; die bereits Erwählten 13 sind bekanntlich sämmtlich Altdeutsche und bei den Zwistigkeiten zwischen dem gemäßigten und protestlerischen Theil der Eingeborenen ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß der Metzer Gemeinderath eine altdeutsche Majorität erhalten wird. — Der Straßburger Gemeinderath zählt 36 Mitglieder, von denen 9 Altdeutsche sein werden.

§§ **Straßburg**, 16. Juli. Der Versuch der eingewanderten Deutschen, bei den Nachwahlen für den Gemeinderath am 17. und 18. ihren letzten Sieg nicht weiter auszunutzen, sondern mit den gemäßigten Elsässern gemeinsame Kandidaten aufzustellen, ist hier in der Stadt nur in einem, dem 1. Bezirk gelungen. Daselbst ist ein altelsässischer Fabrikant, Herr Ottmann, aufgestellt, welcher die Stimmen der Altdeutschen und der gemäßigten Elsässer auf sich vereinigen wird; den Protestlern gefällt das natürlich nicht, sie haben in Herrn Blumstein einen eigenen Kandidaten aufgestellt, so daß sich hier ein Gemäßigter und protestlerischer Altstraßburger bekämpfen werden — immerhin auch ein Zeichen der Zeit. Im 3. Bezirk, wo die Altdeutschen ihre Siege erfochten haben und eine sichere Majorität besitzen, sollte ebenfalls ein elsässischer Kandidat aufgestellt werden; derselbe (Weinhändler Kuhff) hatte sich auch einer Wählerversammlung präsentirt und seine Bereitwilligkeit ausgesprochen; am andern Morgen traf jedoch ein Schreiben von ihm ein, daß er wegen plötzlich eingetretener Schwerhörigkeit kein Mandat annehmen könne. Auch der gemeinsame Kandidat für den 4. Bezirk, Landesausschußmitglied und Rechtsanwalt Schneegans, lehnte ab mit der Erklärung, daß er sich überhaupt vom öffentlichen Leben zurückziehen und nur seinem Berufe leben wolle. So werden denn in beiden Bezirken Altdeutsche (Bäckermeister Recker und Direktor Schmitter von der Tabakmanufaktur) und Einheimische (Spediteur Nesberschnee und Herr Jehu) einander gegenüberstehen. Das allgemeine Interesse richtet sich freilich für nächsten Sonntag auf Metz; über die bedeutsamen Vorgänge daselbst werden Sie bereits anderweitig unterrichtet sein.

± **Metz**, 16. Juli. Wohl das bedeutsamste Ereigniß bezüglich der reichsländischen Gemeinderathswahlen ist die von den 32 Protestkandidaten veröffentlichte Erklärung, wonach sie auf jede weitere Kandidatur in den Metzer Gemeinderath Verzicht leisten. Die letzten Sonntag erlittene, allerdings gründliche Niederlage hat also die Protestler derartig entmuthigt, daß sie sich auf weiteren Kampf überhaupt nicht mehr einzulassen wagen. Das ist eigentlich mehr als man von einer Partei, die faktisch seit 15 Jahren alle Wahlen beherrschte, erwarten konnte. Die Bedeutung dieses Schrittes ist hauptsächlich darin zu suchen, daß damit der Niedergang der Protestpartei überhaupt besiegelt zu sein scheint. Dieselbe hat offenbar ihre Stütze in der Mehrheit der Bevölkerung verloren und wird nun um so schwächer auftreten, als sie seither ihren Haupthalt im Gemeinderath besaß. Für alle Fälle bedeuten die diesmaligen Gemeinderathswahlen einen erfreulichen Wendepunkt in der Entwickelung der hiesigen Verhältnisse.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Juli. Die „Wiener Zeitung" meldet heute amtlich die Verlobung des Erzherzogs Otto mit der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen. — Dasselbe Blatt veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, wodurch der Landtag von Tirol zur Berathung und Beschlußfassung über die weitere Regulirung der Etsch auf den 27. Juli einberufen wird. — Ein Handschreiben des Kaisers ordnet die Versetzung des kommandirenden Generals für Ungarn, Frhrn. v. Edelsheim-Gyulai, in den Ruhestand, unter Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens, an. (Nach ungarischen Meldungen wäre die Versetzung Edelsheims in den Ruhestand erfolgt, weil in der bekannten Janski-Angelegenheit Frhr. v. Edelsheim sich zu sehr im Sinne des Generals Janski engagirt habe.) Der Kaiser ernannte den Grafen Pejacsevich zum kommandirenden General in Pest. Zum General-Kavallerieinspektor wurde Feldmarschalllieutenant Prinz Croy und an dessen Stelle Generalmajor Jansky zum Kommandanten der 10. Infanterie-Truppen-Division in Josefstadt (Böhmen) ernannt.

— Der von unserem Wiener Korrespondenten in seinem Artikel: „Ein Radetzky-Denkmal in Wien" (Nr. 165 der „Karlsr. Zeitg.") erwähnte Aufruf des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht zur Errichtung eines Radetzky-Denkmals in Wien hat folgenden Wortlaut: „Nach dem Hinscheiden des unvergeßlichen Feldmarschalls Grafen Radetzky machte sich bald der allgemeine Wunsch bemerkbar, diesem ruhmgekrönten Feldherrn, der während zweiundsiebzig Dienstjahren unter fünf Monarchen neunzehn Feldzüge mitmachte, dem wahren Vater seiner Soldaten, dem durch dynastische Treue und Vaterlandsliebe voranleuchtenden Patrioten, ein würdiges Denkmal in Wien zu setzen. Der ein Jahr später ausgebrochene Krieg, die Ungunst der darauf folgenden Jahre, sowie mannichfache Hindernisse drängten die Erfüllung dieses Wunsches in weitere Ferne zurück. Von Jahr zu Jahr schmilzt die Zahl Derjenigen, welche unter Radetzky gedient, gestritten, geblutet, immer mehr zusammen; es ist keine Zeit zu verlieren, sollen die noch Ueberlebenden die Errichtung des Monuments verwirklicht sehen. Mit Allerhöchster Ermächtigung übernehme ich die Leitung dieses Unternehmens, unterstützt durch ein Komité, das nebst zahlreichen hier weilenden Generalen aus Radetzky's Schule Vertreter verschiedener Kreise umfaßt. Selbst einer der Ueberlebenden, welche unter Radetzky die Feuertaufe erhielten, wende ich mich an alle meine Waffengefährten aus jener Zeit mit der Einladung, zu diesem Zwecke mit beizutragen. Ein bereits vor Monaten vom Redakteur des „Armeeblatt" ergangener patriotischer Mahnruf fand so lebhaften Anklang in der Armee, daß alsogleich mit zahlreichen Zeichnungen begonnen wurde. Diese Spenden, von Einzelnen wie von ganzen Truppenkörpern, bekunden erneuert den traditionellen Geist, welcher das Heer durchweht, und bürgen für die allgemeine Betheiligung der gesammten Wehrkraft der Monarchie, zu deren Vertheidigung wir Alle mit vereinten Kräften berufen sind. Die gleiche Einladung richte ich an die gesammte Bevölkerung der österreichisch-ungarischen Monarchie, welche Radetzky's Namen ein unvergängliches Andenken bewahrt. Waren es doch Hunderttausende aus allen Theilen des Reiches — Großväter und Väter der jetzigen Generation — welche unter dem ruhmreichen Feldmarschall gedient und, in ihre Heimath zurückgekehrt, auf ihre Angehörigen jene Begeisterung für Vater Radetzky übertrugen, welche diesen zum populärsten Helden erhob und welche Jeden erwärmte, der Zeuge der Menschenfreundlichkeit und Leutseligkeit des greisen Feldherrn war. Der stets bewährte patriotische Sinn wird sich gewiß in der freudigen und zahlreichen Betheiligung an diesem Werke dankbarer Erinnerung der großen Verdienste des allen Völkern der Monarchie gleich nahe gestandenen Helden bethätigen. Der Kreuzer des Invaliden, des Veteranen, des schlichten Mannes wiegt hier eben so schwer, wie das Gold des Reichen. Radetzky's Monument soll dereinst unsere Nachkommen daran erinnern, was ein zweiundachtzigjähriger Heerführer zu leisten vermochte, der unter den schwierigsten Verhältnissen, von allen Seiten umdrängt, unerschüttert ausharrend — getragen vom Vertrauen des Monarchen, des Heeres und der Liebe seiner Soldaten — schließlich Sieg auf Sieg über die feindliche Uebermacht erfocht! Erzherzog Albrecht, Feldmarschall."

Belgien.

Brüssel, 16. Juli. Das Königspaar besuchte heute die Herzöge von Aumale und Chartres im Hotel de Flandres. Letztere reisen Sonntag nach England ab.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Das Leichenbegängniß des Kardinal-Erzbischofs Guibert fand heute Vormittag mit großer Feierlichkeit, aber ohne militärische Ehrenbezeugung statt. Dem Leichenwagen folgten der neue Erzbischof von Paris, Richard, zahlreiche Delegationen der katholischen Wohlthätigkeitsvereine und eine große Volksmenge. Die Geistlichkeit und die erschienenen Körperschaften erwarteten an der Kathedrale die Ankunft des Leichenzuges. Unter den Anwesenden befanden sich der Kultusminister und der Kapitän Moynier als Vertreter Grevy's, sowie zahlreiche Deputirte und Senatoren der Rechten.

Italien.

Rom, 16. Juli. In den letzten 24 Stunden kamen hier infolge Cholera 15 Erkrankungen und 10 Todesfälle vor, in Codigoro 7 Todes- und 2 Sterbefälle; in Venedig erkrankte und starb je eine Person, in Brindisi betrug die Zahl der Erkrankten 5 und der Todten eben so viel; in Francavilla erkrankten 36 und starben 19, Latiano hatte 16 Erkrankungs- und 7 Sterbefälle, Orio 9 Erkrankungs- und 3 Todesfälle. In San Vito erkrankten 3 und starben 6, in Ostuni erkrankten und starben je 3, in Mesagco erkrankten 2 Personen, während eine starb. In demselben Zeitraume ereigneten sich in Triest 8 Krankheits- und 3 Sterbefälle, in Fiume 6 Erkankungs- und 2 Todesfälle.

Spezia, 16. Juli. Der König ist heute hierselbst eingetroffen und von der Bevölkerung auf das wärmste begrüßt worden. In der Begleitung des Herzogs von Genua und des Marine- und Kriegsministers besuchte der König die Arbeiten an dem Panzerschiffe „Lepanto" und begab sich alsdann nach dem Golf von Castagna, um den taktischen Uebungen, namentlich der Torpedoboote, beizuwohnen.

— Die Choleraberichte sowohl italienischen als österreichisch-ungarischen Ursprungs tragen ein ziemlich gleichartiges Gepräge. Hier wie dort ist eine geringfügige Zunahme der Erkrankungs- und demgemäß auch der Sterbefälle zu verzeichnen, ohne daß man darum der Seuche einen eigentlich epidemischen Charakter zusprechen könnte. Vielmehr ist sie bis jetzt noch durchweg sporadisch geblieben; sie ermangelt augenscheinlich der physikalischen regionalen wie lokalen Bedingungen, um sich zu einer Massengefahr entwickeln zu können. Auch das entnimmt man den Choleraberichten beider Länder, daß die Krankeit sich ihre Opfer so gut wie ausschließlich in den niederen Bevölkerungskreisen sucht, deren Ernährung sowohl als Körperpflege das Meiste zu wünschen übrig läßt. Die österreichischen Behörden in Triest, die ungarischen in Fiume haben daher, in richtiger Beurtheilung dessen, was am dringendsten noth thut, ihr Augenmerk ganz besonders auch auf Hebung der Volksernährung und auf Sperrung solcher Brunnen und Cisternen, deren Wasser zu sanitären Beanstandungen Ursache gibt, gerichtet. In den Fabriken werden Volksküchen improvisirt, wo den Arbeitern gute und billige Kost verabreicht wird. Dabei gehen natürlich die schärfsten Kontrolmaßregeln ihren Gang. Unter dem Eindrucke des gewissenhaften Zusammenwirkens von Behörden und Privaten ist es denn auch gelungen, die Gemüther einigermaßen zu beruhigen und dem Ausbruch einer allgemeinen Panik zu steuern. Gefahren aber, denen man fest und entschlossen ins Auge blickt, sollen ja, wie es heißt, den größten Theil ihrer Bedrohlichkeit damit verlieren. Die Choleragefahr wird hoffentlich keine Ausnahme von dieser Regel machen.

Spanien.

Madrid, 15. Juli. Der Senat hat gestern den Handelsvertrag mit England mit 119 gegen 54 Stimmen angenommen. Salmanca, Martinez Campos, alle Konservativen und einige Demokraten stimmten gegen den Vertrag.

Großbritannien.

London, 16. Juli. Wie es heißt, schweben zwischen den Regierungen von England und Amerika Unterhandlungen über den Abschluß eines Vertrags betreffend die Auslieferung von Dynamitverbrechern. Das Reuter'sche Bureau theilt darüber folgendes Nähere mit: „Man sagt, der Vertrag sei in London unterzeichnet worden, aber die vorläufigen Formalitäten in Amerika sind noch nicht vollständig, und Präsident Cleveland erklärte am 14. Juli, daß der Vertrag noch nicht unterzeichnet worden sei. Derselbe wird indeß in geschäftsmäßiger Weise dem Senat zur Ratifikation unterbreitet werden. Obwohl nominell gegen die Sozialisten gerichtet, ist der Vertrag mit gleicher Kraft gegen den vorgeschrittenen Flügel der irischen Partei anwendbar, und dieser wird daher sicherlich Anstrengungen machen, um es zu verhindern, daß der Vertrag gesetzliche Kraft erhält. Man befürchtet, daß viele Senatoren die Ratifikation bekämpfen werden, um sich das Votum der irischen Extremen zu sichern. Man sieht dem Resultat mit großem Interesse entgegen und die Mehrzahl der Amerikaner begünstigt unzweifelhaft die Ausantwortung der Missethäter, die sich solcher diabolischen Ausschreitungen schuldig machen, an englische Gerechtigkeit." — Die bisher vollzogenen 658 Parlamentswahlen ergaben 315 Konservative, 75 dissentirende Liberale, 184 Gladstonianer und 84 Parnelliten.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Juli. Der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, hat gestern eine dreimonatliche Urlaubsreise angetreten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großherzogthum Baden.

Schloß Mainau, den 17. Juli.

Gestern Abend begab Sich Seine Majestät der Kaiser mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin auf dem Dampfschiff „Kaiser Wilhelm" von hier in die Bucht bei Konstanz, wo auf vielen Dampfschiffen und andern Fahrzeugen von der zahlreich versammelten Bevölkerung dem Kaiser eine großartige Ovation dargebracht wurde.

Heute Nachmittag 1 Uhr hat Sich Seine Majestät der Kaiser mit den Großherzoglichen Herrschaften zum Besuch der Königlich Württembergischen Majestäten nach Friedrichshafen begeben.

Vormittags traf Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Therese von Bayern zum Besuch hier ein und fuhr dann mit den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Friedrichshafen.

Karlsruhe, den 17. Juli.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Gebrüdern Hensel, Inhabern eines Metzger- und Wurstlergeschäfts dahier, das erbetene Prädikat „Hoflieferanten" zu verleihen.

---

* (Herr Prälat Dr. Doll) begibt sich dem Vernehmen nach heute, einer Aufforderung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs entsprechend, nach der Mainau, um daselbst morgen den Gottesdienst zu halten.

* (Die Generalsynode der evangel. Landeskirche) nahm in ihrer heutigen Sitzung den Ausschußantrag auf Vermehrung des Religionsunterrichts in der Weise, daß bei den oberen Volksschulklassen die Zahl der Religionsstunden von 3 auf 4 erhöht werde, an. Näherer Bericht folgt.

* (Ueber die Sammlung für Errichtung eines Scheffel-Denkmals) in unserer Stadt berichtet eine neuerliche Bekanntmachung des Komité's, daß nunmehr die Summe von 14,309 M. 70 Pf. eingegangen ist. Unter den zuletzt eingegangenen Spenden befinden sich solche von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (100 M.), vom Magistrat der Stadt Wien (500 M.), sowie von der akademischen Verbindung „Humpen" in Karlsruhe aus Anlaß des 25. Stiftungsfestes (190 M.), durch Karl v. Chrismar in Triest (126 M.), der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag (64 M. 52 Pf.).

Schw. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom 16. Juli. Nachdem das Ortsstatut über das Kassen- und Rechnungswesen der Stadt die Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern erhalten hat, werden seitens des Stadtraths zu Mitgliedern der Kommission ernannt: die Herren Stadträthe Bielefeld, Desepte, Dürr, Hoffmann, Leichtlin und Müller, letztere Beiden als stellvertretende Mitglieder. — Dem von Großh. Bezirksamt mitgetheilten Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift über die Verwendung kyanisirter Eisenbahnschwellen zu Feuerungszwecken wird zugestimmt. — Bei Großh. Bezirksamt soll die Ausdehnung der ortspolizeilichen Vorschrift über die Herstellung der Gehwege auf den Stadttheil Mühlburg in Antrag gebracht werden. — Das Richten der öffentlichen Uhren der Stadt, welches täglich Morgens geschehen soll, soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. — Der Magistrat der k. k. Residenzstadt Wien hat als Beitrag für Errichtung eines Scheffel-Denkmals in hiesiger Stadt die Summe von 500 M. übersendet. Der Stadtrath spricht den verbindlichsten Dank für diese reiche Zuwendung aus. — Die Herstellung von Cementgehwegen in der Stefanien- und Karlsstraße wird dem Cementgeschäft von Th. Hessig zu 3 M. 8 Pf. pro Quadratmeter übertragen. — Mit den Umdeckungsarbeiten des Daches der Festhalle wird Schieferdecker Josef Poff beauftragt. — Es wird auf Grund des § 4 des Ortsstatuts über die Bestreitung der Kosten für Herstellung der Gehwege angeordnet, daß die nicht mit fester Deckung versehenen Gehwege der Karlsstraße zwischen Kriegsstraße und Kurvenstraße mit Wirkung vom 1. August d. J. an durch das Wasser- und Straßenbauamt zu dem festgestellten Preis von 50 Pf. per lfd. Meter unterhalten werden. — Die in der neuen Schlachthofanlage gelegenen, zum Betrieb einer Wirthschaft bestimmten Gebäulichkeiten werden dem Herrn Bierbrauereibesitzer Friedr. Höpfner um die jährliche Summe von 5000 Mark auf die Dauer von 3 Jahren in Pacht gegeben. — Als Beitrag zur Errichtung eines Denkmals für den Dichter Theodor Körner zu Pirkenhammer bei Karlsbad, einem Lieblingsaufenthalt Körner's, bewilligt der Stadtrath die Summe von 50 Mark. — Die Handelskammer für den Kreis Karlsruhe übersendet dem Stadtrath eine Anzahl Jahresberichte für 1885, wofür gedankt wird. — Gleichfalls gedankt wird der Buchdruckerei von Gebrüder Pollmann für ein dem städt. Archiv zum Geschenk gemachtes, in ihrem Verlag erschienenes Werk: Kleine Bildermappe von Elise Polko. — Im städt. Krankenhaus betrug im Monat Juni der Zugang an Kranken 204 und der Abgang 217 mit einem Bestand auf 1. Juli von 161 Personen. — In der ambulatorischen Klinik fanden im gleichen Monat 2270 ärztliche Leistungen statt, gegen 2304 im vorhergehenden Monat.

K. (Der 18. Jahresbericht des Realgymnasiums Karlsruhe) verzeichnet eine Frequenz von 463 Schülern, von welchen am Schluß des Schuljahres noch 423 anwesend sind. Sexta bis Untersekunda einschließlich haben Parallelabtheilungen. Den Unterricht besorgen 19 ständige und 3 Hilfslehrer, letztere für katholischen und israelitischen Religionsunterricht. Eine ausführlichere Krankheitsstatistik ist in der Chronik verzeichnet. Die Berechtigungen sind für die Absolvirung der Obertertia, Untersekunda und Obersekunda die gleichen wie im Gymnasium; zu den bisherigen Berechtigungen für das Reifezeugniß aus Oberprima ist die weitere gekommen, daß die Abiturienten des Realgymnasiums wie die des Gymnasiums das Studium der Mathematik und Naturwissenschaften ergreifen können und zur Staatsprüfung für das höhere Lehrfach zugelassen werden. Die Schlußprüfungen finden am 28. bis 31. Juli statt. Das neue Schuljahr beginnt mit dem 11. September.

* (Das Ensemble Wiener Sängerinnen) unter der Direktion Gothov-Grüneke, welches im November v. J. mit großem Erfolg im Kursaal zu Baden-Baden konzertirte, gibt am 18. d. M. hier ihr erstes Konzert. Dem Ensemble, das aus zehn gut geschulten jungen Damen besteht, geht ein gutes Renommée voraus.

§* **Pforzheim**, 16. Juli. (Frauenarbeitsschule. — Feuerwehrkapelle) Gestern und heute fand in dem Festsaale und zwei Nebensälen des Museums die Ausstellung der Schülerinnenarbeiten der hiesigen Frauenarbeitsschule statt. Dieselbe bot wieder ein glänzendes Bild der Leistungsfähigkeit dieser Anstalt, der sachverständigen und kunstgewandten Leitung der Vorsteherin, Fräulein Bertha Ries, und des Fleißes und der Geschicklichkeit der drei übrigen Lehrerinnen. Außer den vielen und schönen Proben im Weißnähen und Weißsticken, Kleidermachen, Buntsticken in verschiedener Technik und nach eigenen Entwürfen, Knüpfarbeiten, Filetguipure und Spitzenklöppeln mögen noch besonders die vorzüglich ausgeführten Zeichnungen und Malstudien, zum Theil nach Naturaufnahmen, sowie die Porzellan- und Holzmalereien hervorgehoben werden. Im nächsten Kursus wird an der Anstalt eine größere Anzahl Industrielehrerinnen ihre Ausbildung erhalten. — Kurz nacheinander gab im Museum und dann im Musikverein die Kapelle des hiesigen Feuerwehrcorps Konzerte, welche den Beweis eines sehr weitreichenden Könnens ablegten. Unter Leitung des Herrn Musikdirektor Th. Mohr wurden die schwierigsten Tonstücke, so namentlich ein großes Potpourri aus dem „Trompeter von Säckingen", sowie einzelne Nummern aus dem „Bettelstudent" und „Feldprediger" von Millöcker, welche von Herrn Th. Mohr für die Kapelle arrangirt waren, mit größter Präzision durchgeführt.

X **Heidelberg**, 16. Juli. (Stadtrathsbeschluß. — Scheffel-Denkmal. — Festzeitung.) Nach Beschluß des Stadtraths in seiner letzten Sitzung wurden mehrere Gesuch um die Erlaubniß zur Errichtung von Zuschauertribünen für den Festzug auf städtischem Grund und Boden abschlägig beschieden. Das vom Bürgerausschuß beschlossene und vom Stadtrath befürwortete Ortsstatut über die Verpflichtung zum Besuche der Gewerbeschule hat nach Mittheilung des Großh. Bezirksamts die Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern erhalten. — Wie das Hauptkomité für das hiesige Scheffel-Denkmal mittheilt, sind bis zum 14. d. daselbst 7025 M. 55 Pf. eingegangen. — Heute Morgen gelangte die erste Nummer der im Verlage bei Otto Petters herausgegebenen Festzeitung „Ruperto-Carola" zur Ausgabe und macht deren Reichhaltigkeit und luxuriöse Ausstattung einen sehr guten Eindruck.

✝ **Heidelberg**, 16. Juli. (Die äußere Ausschmückung der Festhalle) geht ihrer Vollendung entgegen und gestaltet sich außerordentlich wirkungsvoll. Die architektonisch sehr schön gehaltene Vorderansicht der Festhalle gewinnt insbesondere durch den Bronzeüberzug der Giebelornamente und wird, mit Tannenreisig und Blumen geschmückt, einen festlich-heiteren Anblick gewähren. Hand in Hand mit den Arbeiten am Aeußeren der Halle geht die Ausschmückung der Innenwände mit farbenprächtigen allegorischen Gemälden. Die Arbeiten erwecken in hohem Grade das Interesse des Publikums, dessen Feststimmung schon jetzt mit dem Fortschritt der mannigfachen und großartigen Vorbereitungen zur Feier der Ruperto Carola sich steigert.

≌ **Vom Bodensee**, 16. Juli. (Viehexport. — Halmfrüchte. — Witterung.) Auf dem letzten Viehmarkt in Stockach war die Kauflust so rege, daß per Eisenbahn an Rindvieh 67 Stück nach Horb, 24 Stück nach Rottweil, 17 Stück nach Straßburg, 18 Stück nach Waldsee, 53 Stück nach Radolfzell, 25 Stück nach Thiengen, 21 Stück nach Gottmadingen, 27 Stück nach Konstanz und 28 Stück nach Immendingen versandt wurden. Im II. Quartal d. J. belief sich der Versandt von Schlachtschweinen auf der Station Stockach auf 1330 Stück; die größte Zahl — 547 — hatte der Monat Juni. In der laufenden Woche wurden daselbst 160 Stück Schweine nach Mülhausen und Zürich verladen. — Aus neuen Oelsamen erzielte man auf den jüngsten Märkten der Seegegend 18 M. per Doppelzentner, während vor etwa 5 Jahren der einfache Zentner 18 M. kostete. Der Schnitt der Wintergerste hat begonnen. Die Bodenfrüchte stehen in höheren Lagen sehr üppig und man hofft, daß die Ernte in 14 Tagen ihren Anfang nehmen könne. — In voriger Nacht ist der Regen in fast allzu reichlicher Menge gefallen und sieht der Landwirth sehnlichst dem baldigen Eintritt warmer und trockener Witterung entgegen.

⁂ **Konstanz**, 14. Juli. (Neue Telegraphenanstalt.) Am 18. d. M. wird in Todtnauberg, Amtsbezirk Schönau, eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

W. **Konstanz**, 16. Juli. (Ovation für Seine Majestät den Kaiser.) Seine Majestät der Kaiser wurde, als Allerhöchstderselbe und Seine Königliche Hoheit der Großherzog heute Nachmittag auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm" nach der Konstanzer Bucht fuhren, von den Bewohnern von Konstanz und der badischen Uferortschaften mit begeisterten Ovationen begrüßt. Das ganze Seeufer war von einer nach vielen Tausenden zählenden Menge besetzt. Sechs große, voll besetzte Dampfer, von welchen Musik erschallte, und eine zahllose Menge festlich bewimpelter Gondeln belebten die Konstanzer Bucht. Nach begeisterten Hochrufen auf Seine Majestät den Kaiser wurde die „Wacht am Rhein" gesungen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

⊕ **Konstanz**, 16. Juli. (Vereinswesen.) Ein vielfach beklagter Uebelstand ist die große Anzahl der bestehenden Vereine aller Art. In Konstanz gibt es wohl wenig Familienvorstände, die nicht mehreren Vereinen angehören. Das verursacht den Betreffenden erhebliche Kosten, während dem Vereinsleben durch solche Zustände wenig gedient wird, da gerade die große Konkurrenz der Vereine die Leistungsfähigkeit aller schmälert. Es wird deshalb hier sehr begrüßt, daß gestern mit der definitiven Verschmelzung der Vereine „Bodan" und „Bürgermuseum" zum „Bürgerverein Bodan" der Anfang zur Zusammenlegung fusionsfähiger Vereine gemacht worden ist. Weitere Verschmelzungen dürften folgen. In das Präsidium des neuen Vereins wurde gewählt der bisherige Präsident des „Bodan", Herr Buchdruckereibesitzer Reuß, ferner Herr Konst. Müller, die Seele des im vorigen Jahre entstandenen Kurvereins, und als Vertreter der aktiven Sänger Herr Werkmeister Strack.

---

* 10. öffentliche Sitzung der Generalsynode der evangelisch-protestant. Kirche im Sitzungssaal der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, den 19. Juli, Morgens 10 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Bericht des Ausschusses V, die geistliche Witwenkasse betr. 3) Bericht des gleichen Ausschusses über die Vorlage des Evangel. Oberkirchenraths: A. II. g. Die Centralpfarrkasse und B. Pfründevermögen und Einkommensverhältnisse der Geistlichen. 4) Bericht des Ausschusses V über die Petition der Filialpfarrer um Aufbesserung der Vergütungen für die Versehung von Filialien.

Verschiedenes.

W. **Derneburg**, 16. Juli. (Eröffnung einer neuen Eisenbahnstrecke.) Heute fand hier die Abnahme und feierliche Betriebseröffnung der Eisenbahnstrecke Braunschweig-Derneburg der braunschweigischen Landeseisenbahn statt. Der Eröffnung wohnten der Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg, mehrere preußische und braunschweigische Kommissäre und viele Ehrengäste bei.

— **(Markgraf Alfred Pallavicini)** wurde am 14. d. Vormittags 10½ Uhr in Heiligenblut zu Grabe getragen. Der mit Kränzen geschmückte einfache schwarze Sarg wurde von sechs Führern vom Gemeindehause, in welchem der Leichnam auf der Bahre lag, zum Friedhof an der Südseite der Kirche getragen. Dem Sarge folgten die Angehörigen des Markgrafen, die Angehörigen des verunglückten Gefährten Crommelin, anwesende Touristen und viele Bewohner aus dem Thale.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Eheaufgebot. 17. Juli. Theodor König von Mühlingen, Steinhauer hier, mit M[illegible]d. Hamm von Auerbach.

Eheschließungen. 17. Juli. Joh. Herrmann von Rintheim, Fabrikarbeiter allda, mit Karoline Hölzer von Rintheim. — Josef Lang von hier, Steinh[illegible]er hier, mit Anna Kober von Odenheim. — Herm. Porsch von Gadeln, Feldwebel hier, mit Anna Neuberger von Dittigheim. — Peter Ries von Billigheim, Tüncher hier, mit Elisabetha Goßweiler von Niefern.

Todesfall. 17. Juli. Anna, 28 T., V.: Jörgensen Weißgerber.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
16. Nachts 9 Uhr	749.2	+17.8	12.4	82	SW_0	sehr bew.
17. Mrgs. 7 Uhr [1])	752.6	+15.8	9.7	73	SW_1	wenig bew.
17. Mittgs. 2 Uhr	752.8	+21.6	9.5	50	SW_1	bewölkt

[1]) Regen = 3.2 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 17. Juli, Mrgs. 4.60 m, gestiegen 15 cm.

Wetterkarte vom 17. Juli, Morgens 8 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 17. Juli 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.70	Staatsbahn	187½
4% Preuß. Cons.	105.95	Lombarden	93⅛
4% Baden in fl.	103.40	Galizier	156.50
4% „ in M.	103.90	Elbthal	137⅞
Oester. Goldrente	95.70	Mecklenburger	172.80
„ Silberr.	69.55	Mainzer	98.40
4% Ungar. Goldr.	84.90	Lübeck-BüchenHb.	160.-
1877r Russen	99.—	Gotthard	104.40
1880r „	86.80	**Loose, Wechsel** ꝛc.	
II. Orientanleihe	60.90	Wechsel a. Amst.	168.77
Italiener	99.80	„ „ Lond.	20.37
Egypter	71.70	„ „ Paris	80.76
Spanier	60.50	„ „ Wien	161.15
5% Serben	81.10	Napoleonsd'or	—.—
Banken.		Privatdisconto	1⅝
Kreditaktien	222⅝	Bad. Zuckerfabrik	92.40
Disconto-Commandit	205.60	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	154.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	138.—	Kreditaktien	222⅝
5% Serb. Hyp. Ob.	81.70	Staatsbahn	187⅝
		Lombarden	93⅛
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	446.50	Kreditaktien	277.30
„ Staatsbahn	375.50	Marknoten	62.—
Lombarden	187.—	Tendenz: still.	
Disco.-Comman.	205.40	**Paris.**	
Laurahütte	67.50	4½% Anleihe	110.55
Dortmunder	41.80	Spanier	60⅛
Marienburger	45.60	Egypter	360.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	513.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Uebersicht der Witterung. Barometrische Depressionen lagern über dem Finnischen Busen und westlich von Norwegen, während der hohe Luftdruck im Süden sich weiter nordwärts ausgebreitet hat. Bei schwacher, westlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland ziemlich kühl und vielfach heiter; fast allenthalben ist Regen gefallen, in erheblichen Mengen in Süddeutschland: in Wiesbaden 22 mm. Wilhelmshafen, Magdeburg und München hatten Gewitter. Auch in Finnland, wo außergewöhnlich hohe Temperatur herrscht, fanden ergiebige Regenfälle statt, an der Südküste mit Gewittererscheinungen. (D. Seewarte.)

Todes-Anzeige.

Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Schwager und Onkel,

Freiherrn Theodor von Adelsheim,

Groß. Bad. Hauptmann a. D.,

gestern Abend 9 Uhr im 73. Lebensjahre nach langem schwerem Leiden zu sich abzurufen.

Karlsruhe, den 17. Juli 1886.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Freiherr Leopold von Adelsheim,
Großh. Bad. Kammerherr u. Major z. D.
Freiherr Carl von Adelsheim.

X.987.

Statt besonderer Anzeige.

Todesanzeige.

X.988. **Karlsruhe.**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Bräutigam

Fritz Birnbacher,
Finanzpraktikant bei Großherzogl. Obereinnehmerei in Stockach,

Donnerstag Abend in Mitte seiner Thätigkeit daselbst, im Alter von 25¾ Jahren, in Folge eines Hirnschlages uns plötzlich entrissen wurde.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes dahier statt.

Um stille Theilnahme an diesem herben Verluste bittet im Namen der tiefstrauernden Hinterbliebenen

Karlsruhe, 16. Juli 1886,

Aug. Birnbacher.

Todesanzeige.

X.972. Rastatt. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter,

Maria Wilhelmine Faul
Witwe, geb. Roth,

heute Nachmittag ¾2 Uhr, nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Rastatt, den 16. Juli 1886.

Karl Faul.

X.968 2. Ein tüchtiger, besonders mit gothischen Formen vertrauter

Architekt

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Ansprüche alsbald einzureichen.

Freiburg, den 15. Juli 1886.

Stadtbauamt.
C. Müller.

Bauaufseher.

X.985. Die **Stadtgemeinde Neustadt** sucht einen im Straßen- und Brückenbau theoretisch und praktisch gebildeten, auf die Dauer von ca. 3 Monaten. Etwaige Bewerber wollen sich binnen 10 Tagen unter Vorlage von Fähigkeitszeugnissen und Beifügung ihrer Gehaltsansprüche bei unterzeichneter Stelle melden.

Der Gemeinderath.

X.978. 1. **Holtzer-Stahl**

in verschiedenen Qualitäten zu aller Arten Werkzeuge, namentlich auch für Steinhauer und Feilenhauer, sowie sämmtliche Sorten Hämmer aus bestem Holtzer-Material für jeden Berufszweig sind zu beziehen,

im Alleinverkauf für **Baden** durch:

Chr. Mann in Waldshut.

T.619.28. **Karlsruhe.**

Civil-Uniformen

für Hof- und Staatsbeamte, sowie **Lieferung der ganzen Ausstattung** werden auf das feinste und sorgfältigste ausgeführt bei

F. G. Brückner Sohn,
Hofkleidermacher.
Preisverzeichniß zu Diensten.

Geprägte Siegelmarken
zum Brief- und Packetverschluss
in schönster Ausführung billigst
bei **G. Schiller & Sohn,**
k. Hofgraveure,
Siegelmarkenprägeanstalt,
Y 375.2 **Stuttgart.**

Lehrlingsgesuch.

X.984.1. In einem umfangreichen Droguen- und Materialwaaren-Geschäfte en gros einer Nachbarstadt, verbunden mit Fabrik, wird zum 1. Oktober eine Lehrlingsstelle frei. Kenntniß des Lateinischen erwünscht. Anfragen Sub. R. L. Nr. 984 an die Expedition dieses Blattes.

Y 508.1. In einer der größeren Städte Badens wird ein

Kurzwaaren- od. Tapisserie-Geschäft

zu übernehmen oder zu pachten gesucht.

Gefl. Offerten unter E. B. 1860 an die Expedition dieses Blattes.

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei. 10.

A. Streit

Baumwolltuch
Piqué
Cretonne
T.320.
15.

Ettlinger Shirting & Chiffon

Sammet schwarz und farbig zu Fabrikpreisen

Muster und Preis stehen fco. zu Diensten

Shirting & Sammtreste

Ettlingen

Pianinos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Heidelberg.

Ueber das Jubiläumsfest

zu vermiethen (von jetzt ab bis Ende August) die Bel-Etage des Hauses Leopoldstraße 27 — schönste Lage der Stadt — bestehend aus sechs geräumigen Zimmern mit 10 Fenstern und 1 Balkon zur Besichtigung des Festzuges.

Auskunft ertheilt **C. W. Rom** in **Heidelberg.** Y. 484.3.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Bekanntmachung.

X 989. Wiesloch. In dem Konkurse gegen den † Bierbrauer Karl Stroh von St. Leon soll die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind 750 Mk. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 111 Mk. 80 Pf. bevorrechtigte und 3487 Mk. 93 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Wiesloch, den 15. Juli 1886.

Der Konkursverwalter:
Gust. Stöckinger.

Erbeinweisungen.

X.953. Nr. 12,591. Schwetzingen. Das Großh. Amtsgericht Schwetzingen hat heute, nachdem auf die Aufforderung vom 20. Mai d. Js., Nr. 9175, keine Einsprache erhoben wurde, erkannt, daß Schreiner Franz Eder Witwe, Katharina, geb. Triebskorn von Brühl, in Besitz und Gewähr der ehemännlichen Verlassenschaft einzuweisen sei.

Schwetzingen, den 12. Juli 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Sauter.

X.955. Nr. 12,592. Schwetzingen. Das Großh. Amtsgericht Schwetzingen hat heute, nachdem auf die Aufforderung vom 16. Mai d. Js., Nr. 8971, keine Einsprache erhoben wurde, erkannt, daß Kaspar Ferdinand Rohr Witwe, Marie geb. Limbeck von Ketsch, in Besitz und Gewähr der ehemännlichen Verlassenschaft einzuweisen sei.

Schwetzingen, den 12. Juli 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Sauter.

Erbvorladung.

Y.493. Heidelberg. Johann Georg Fein von Kirchheim, 35 Jahre alt, welcher sich vor Jahren nach Amerika begab und nun vermißt wird, ist an dem Vermögensnachlasse seiner verlebten Mutter, der Magdalena, geb. Spies, Ehefrau des Landwirths Bernhard Fein I. von Kirchheim, erbberechtigt.

Derselbe wird nun zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

unter dem Bedeuten anher vorgeladen, daß für den Fall seines Ausbleibens die Erbschaft Denen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Heidelberg, den 9. Juli 1886.

Der Großh. Notar:
Hahn.

Großh. Badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.

Zufolge der heute stattgehabten Ziehung wurden nachstehende Schuldverschreibungen des 4% Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1875 zu 30 000 000 R.Mk. zur Heimzahlung auf **1. Februar 1887** gekündigt:

Lit. A, B, C, D und **E** je 75 Stücke zu 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark.

Nr. 299. 350. 409. 415. 553. 792. 894. 1022. 1199. 1206. 1386. 1437. 1515. 1895. 1923. 1951. 2005. 2159. 2283. 2338. 2361. 2463. 2467. 2568. 2996. 3163. 3227. 3363. 3537. 3596. 3630. 3697. 3745. 3923. 3946. 4072. 4136. 4164. 4173. 4177. 4216. 4455. 4479. 4496. 4694. 4762. 4837. 4876. 4879. 4972. 5033. 5210. 5311. 5335. 5390. 5425. 5535. 5547. 5856. 5869. 5881. 6224. 6226. 6233. 6423. 6499. 6524. 6828. 6873. 6995. 7191. 7244. 7286. 7349. 7497.

Auf Verlangen wird der Kapitalbetrag mit den bis zum Zahlungstage sich berechnenden Stückzinsen schon vom **2. Januar 1887** ab ausgefolgt.

Noch im Ausstand befindliche Obligationen aus früheren Verloosungen:

Lit. A à 2000 Mk. Nr. 141. 1846. 2804. 5961. 6844. 7020.
Lit. B à 1000 Mk. Nr. 243. 498. 1767. 2212. 2269. 2347. 3829. 4322. 4557. 4952. 6910.
Lit. C à 500 Mk. Nr. 141. 451. 498. 1248. 1404. 1525. 1791. 2052. 2269. 2458. 2742. 2804. 3797. 3829. 4613. 5092. 6485. 6844.
Lit. D à 300 Mk. Nr. 141. 498. 1525. 1767. 2003. 2269. 2329. 2597. 4613. 5515. 6844.
Lit. E à 200 Mk. Nr. 433. 3298. 3744. 3797. 3829. 4546. 4878. 5059. 5092. 6436. 6579. 7257. 7437.

Durch **richterliches** Urtheil sind die Obligationen Lit. E Nr. 4456. 4457. 4782 à 200 Mk. für **kraftlos** erklärt worden.

Karlsruhe, den 14. Juli 1886.

Helm. Y 507.

Karlsruhe. — Cafe Nowack. Y.496. 2.

Sonntag den 18., Montag den 19. u. Dienstag den 20. Juli 1886.

Volksthümliche Concerte

der

Original Wiener Sängerinnen

10 Damen in 12 diversen Ensemble-Costüm-Gruppen.

Direktion: **Gothov-Grüncke.**

Unter Mitwirkung der

Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Täglich abwechselndes Programm und neue Costüme.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Es finden nur diese drei Concerte statt.

Vorverkauf in der Cigarrenhandlung der Herren Levisohn & Cie. am Marktplatz und Herren J. F. Weber neben dem Hotel Germania.

Familienkarten für 3 Personen 2 M. 10 Pf. Entree 80 Pf.

An der Abendkasse: Entree M. 1.—.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Optisch-oculistische Anstalt

Emil Willer,

Karlsruhe,
Kaiserstraße 82a. am Marktplatz.

Spezial-Institut für wissenschaftlich richtige Augengläser
(Brillen, Pince-nez & Lorgnetten).

Alleinige Verkaufsstelle

des verbesserten Systems der Brillen mit Diaphragma (D.R.Patent).

Präzise Untersuchung der Augen und korrekte Anpassung der Gläser und Fassungen ohne Preiserhöhung. Großes Lager bester optischer Gegenstände zu sehr mäßigen festen Preisen. **Universal-Feldstecher** mit 43 m/m großem Objectiv mit Etui und Riemen Rmk. 8,50. **Damenfeldstecher** mit feinst vergoldeten Auszügen, beste Optik mit Etui und Riemen Mk. 12,—. **Fernröhre** mit 3 Auszügen von M. 6,— an. X 202.2.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.

T.686.18

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Cheks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten, festen Sätzen.

Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Waldshut. Klimat. Kurort.

Hôtel Schätzle

zunächst beim Bahnhof gelegen. — Durch Neubau bedeutend vergrößert und comfortabel eingerichtet. — Billige Pensionspreise. — Hübsche Gartenanlagen beim Haus, ganz nahe Waldspaziergänge mit zahlreichen Ruheplätzen und herrlicher Aussicht über sämmtliche Schweizer-Alpen. Y.376.5.

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbvorladung.

Y.472.2. Mannheim. Margaretha Gleißner, 28 Jahre alt, Katharina Gleißner, 24 Jahre alt, beide von Käferthal, sind an dem Nachlasse ihres am 17. Juni 1886 in Käferthal † Vaters Peter Gleißner I., Landwirths, miterbberechtigt. Da dieselben in Amerika an unbekannten Orten abwesend sind, werden dieselben oder ihre ehelichen Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche

binnen drei Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlaß so vertheilt würde, wie wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mannheim, den 10. Juli 1886.

Großherzogl. Notar
Rudmann.

Strafrechtspflege.

Ladung.

Y.499.2. Nr. 11,825. Schwetzingen.
1. Kaspar Hemmerich von Ketsch,
2. Metzger Julius Hoffmann von Altlußheim und
3. Taglöhner Johann Schmidt von Neulußheim,

werden beschuldigt, daß sie als beurlaubte Reservisten bezw. als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert sind, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf:

Freitag, den 3. September 1886,
Vormittags ½9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht Schwetzingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Landwehrbezirks-Kommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Schwetzingen, den 30. Juni 1886.

Sauter,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.476.2. Nr. 3202. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrag gemäß sollen die Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Anstreicherarbeiten zur Herstellung eines Wohngebäudes auf der Station **Oos** im Wege schriftlicher Angebote in Akkord gegeben werden.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Bahnmeisters in Oos zur Einsicht auf und es sind die bezüglichen Angebote versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag den 24. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 12. Juli 1886.

Der Großh. Bahn-Bauinspektor.

Steinbruch-Verpachtung.

Y.503. Nr. 583. Die Gr. Bezirksforstei **Rothenfels** verpachtet **Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr** in der Restauration Eisele in Rothenfels den auf dem Eichelberg befindlichen sog. Festungssteinbruch (rothen Sandstein) auf 3 Jahre in öffentlicher Steigerung.

Die Verpachtungsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer obiger Stelle zur Einsicht auf.

Nutzholzversteigerung.

Y.483.2. Nr. 482. Die Großh. Bezirksforstei St. Blasien versteigert am Montag dem 26. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Wirthshause zu Muttersleben aus den Domänenwaldungen Kohlwald, Zipfelwald und Langhalde nachverzeichnetes Fichtennutzholz:

90 Spaltstämme, 55 Spaltklötze, 98 Baustämme I. Klasse, 245 II. Kl., 313 III. Kl., 522 IV. Kl., 42 V. Kl.; 128 Sägklötze I. Kl., 160 II. Kl. und 24 Lattenklötze; sodann aus den Distrikten Superioratswald, Groß- und Kleinfreiwald: 1198 Stämme IV. Kl. (Fichten und Forlen), 133 V. Kl., 79 Lattenklötze, 87 Deichel und 154 starke Stangen.

X.976. Nr. 135. Neuenheim.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemeinde **Gauangelloch** ist im Konzept aufgestellt und **vom 22. d. M. an** vier Wochen lang auf dem Rathhause in Gauangelloch zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Neuenheim, den 16. Juli 1886.

Treiber, Bezirksgeometer.

Y.502. Sinsheim.

II. Mühle-Versteigerung.

Witwe und Erben des † Müllers Leonhard Scheid von hier lassen im Rathhause dahier

Donnerstag den 29. Juli 1886,
Nachmittags 1 Uhr,

öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Die sog. „**Schmollen-Mühle**" mit aller liegenden u. fahrenden Zugehörde, insbesondere:

1. Lgbch. Nr. 4926.

13 Ar Hofraithe, darauf:

Gebäude Nr. 489: Eine dreistöckige Kunstmühle nebst Mühle-Einrichtung; Wasserbau; zweistöckige Schälmühle; zweistöckiges Wohnhaus; Holzremise mit Wohnstube; Scheuer mit Stallung; Schopf und Schweinställe; mit einer Mauer umgeben und mit anliegenden

3 a 90 m und 13 a Garten,
92 a 75 m Wiesen und
11 a 10 m Acker und Baumstück.

2. Lgbch. Nr. 4057.

56 a 45 m Acker und

3. Lgbch. Nr. 4920:

Eine obiger Mühle nahe gegenüberliegende Quelle mit Wasserleitungsrecht.

Alles Nr. 1/3. Ein zusammenhängendes Ganzes in der Gewann Schmollenmühle und Dahn an der Elsenz, Gemarkung Sinsheim, unweit der Stadt Sinsheim an der Hauptstraße von Heidelberg nach Heilbronn; im Gesammt-Inventuranschlag von **70,000 M.** Siebzigtausend Mark.

Der Zuschlag wird auch für Angebote unter diesem Anschlag ertheilt, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung.

Der Steigschilling ist mit 5 Prozent Zins vom Tage des Zuschlags an zu einem Fünftel baar und der Rest in drei gleichen Martiniziel-ern 1887 bis mit 1889 nach notarieller Verweisung zu bezahlen.

Die übrigen Bedingungen können jeden Vormittag auf meinem Geschäftszimmer, Nr. 124 an der Wilhelmsstraße dahier, eingesehen werden.

Sinsheim a. d. Els., 14. Juli 1886.

Großherzogl. Notar
J. P. Edler.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.